

# Ausbildung Ereignismanagement SBB Intervention : "Von Null auf Hundert"

Autor(en): **Hangartner, Melanie**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bevölkerungsschutz : Zeitschrift für Risikoanalyse und Prävention, Planung und Ausbildung, Führung und Einsatz**

Band (Jahr): **6 (2013)**

Heft 17

PDF erstellt am: **14.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-391624>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Ausbildung Ereignismanager SBB Intervention

# «Von Null auf Hundert»

**Kommt es auf dem Bahnnetz zu einem Zwischenfall, sind die Ereignismanager der SBB die Ersten vor Ort. Nach einer Situationsanalyse leiten sie die notwendigen Massnahmen ein und stellen von Seiten der SBB die Einsatzleitung sicher. Um den Ansprüchen an diesen Beruf zu entsprechen, ist eine fundierte Ausbildung notwendig. Ein neues Ausbildungskonzept und eine verstärkte Zusammenarbeit mit externen Partnern sind Wege hin zu einer angestrebten Professionalisierung.**

Ein Zug bleibt mitten auf der Strecke stehen, auf dem Schienennetz ereignet sich ein Unfall, Tiere oder Gegenstände befinden sich auf der Fahrbahn – bei Ereignissen dieser Art sind die Ereignismanager Intervention der SBB die Ersten vor Ort. «Geht mein Pager los, muss ich sofort von Null auf Hundert schalten», meint Bettina Bühler, Teamleiterin Ereignismanagement Luzern. Zusammen mit ihren sieben Mitarbeitern kümmert sie sich an sieben Wochentagen und 24 Stunden um die 36 Bahnhöfe rund um Rothenburg. Gearbeitet wird vor allem alleine und in Touren. Das bedeutet, Ereignismanager sind grösstenteils mit dem Einsatzfahrzeug unterwegs, um bei einem Zwischenfall rechtzeitig beim Ereignisort einzutreffen. In ihrem Einsatzgebiet bedeutet dies: spätestens innerhalb einer halben Stunde tagsüber und bis maximal eine Stunde nachts.

Natürlich wird auf ein möglichst rasches Eintreffen am Ereignisort geachtet: Tangiert ein Einsatz den Bahnverkehr, muss es besonders schnell gehen, um die Auswirkungen auf den Verkehr möglichst gering zu halten. Wird Bettina Bühler von der Alarmstelle SBB Infrastruktur wegen eines Zwischenfalls alarmiert, schnellt der Puls sofort nach oben, Schemas werden abgerufen und bereits erste Szenarien im Kopf durchgespielt. Wegleitungen zu den zehn häufigsten Fällen trägt sie immer bei sich; diese dienen als Gedankenstütze auch bei komplexen oder seltenen Ereignissen. Allerdings ist jedes Ereignis einzigartig, von Routine keine Spur. Dies verlangt nicht nur grosse Flexibilität, sondern auch eine rasche Auffassungsgabe und hohe Belastbarkeit.

### Überblick bewahren und Dienste anbieten

Vor Ort übernimmt Bettina Bühler umgehend die Einsatzleitung SBB Intervention und ist damit verantwortlich für das weitere Vorgehen. Handelt es sich beispielsweise um eine Fahrleitung, die geerdet werden muss, kann sie dies selber tun. Das notwendige Werkzeug hat sie immer in ihrem Einsatzfahrzeug dabei. Muss jedoch ein Zug abgeschleppt, evakuiert oder gar gelöscht werden, veranlasst sie umgehend das Aufgebot der zuständigen Stellen. Dazu gehören neben der Betriebswehr der SBB Intervention auch externe Partner wie die Sanität und die Polizei. Aufgabe des Ereignismanagers ist es in solchen Fällen, den Einsatz zu leiten, den Informationsfluss zwischen den einzelnen Diensten sicherzustellen und die Betriebszent-

rale auf dem Laufenden zu halten. «Es braucht schon eine gute Portion Durchsetzungsvermögen, um sich vor Ort zu behaupten», fügt Bühler an. Die Situation am Ereignisort kann auch dramatisch sein, so dass Gespür und Ruhe gefragt sind.

### Gesteigerte Anforderungen, neues Ausbildungskonzept

Der Beruf des Ereignismanagers ist mit hohen Anforderungen verbunden. Aus diesem Grund müssen Interessierte im Rahmen des Rekrutierungsverfahrens auch eine psychologische Abklärung durchlaufen. Dabei werden Belastbarkeit, Durchsetzungsvermögen und weitere entscheidende Eigenschaften für die erfolgreiche Ausübung dieser Tätigkeit untersucht. Neben der Aneignung von Fachwissen sind auch Praxiserfahrungen ein wesentlicher Teil der Ausbildung. Bettina Bühler betont denn auch, wie wichtig der Erfahrungsaustausch mit dienstälteren Teammitgliedern zu Beginn ihrer Tätigkeit war: «Die Unterstützung durch das Leitungsteam Rayon Olten und durch meine Mitarbeiter hat mir bei der Ausbildung besonders geholfen.»

Der Bezug zur Praxis wird in der neu gestalteten Ausbildung Ereignismanagement weiterhin eine wichtige Rolle spielen. Aufgrund gesteigerter Anforderungen befindet sich das Bildungskonzept zurzeit in Überarbeitung. Ludovic Boichat war bis vor Kurzem selbst noch als Ereignismanager rund um Lausanne auf Tour. Seit August ist er Fachspezialist Ereignismanager und damit nicht nur Ansprechpartner für die Teamleiter in der Fläche, sondern auch Mitglied eines Kernteams, das für die Ausarbeitung des neuen Ausbildungskonzepts verantwortlich ist. «Das Kernteam muss Praxiserfahrungen haben, darauf wird Wert gelegt», betont Boichat. Im Hinblick auf die angestrebte Professionalisierung gewinnt ein einheitliches, mit Partnerorganisationen abgestimmtes Bildungskonzept immer mehr an Bedeutung. «Ziel ist es, bestehende und neue Kurse in eine klar festgelegte Struktur zu bringen», so Boichat.

Der neue Lehrgang Ereignismanager soll planmässig im Frühjahr 2014 starten. Er ist in einzelne Module unterteilt und dauert bis zu sieben Monate. In einem ersten Modul, der Grundausbildung, erwerben die Mitarbeitenden allgemeines Wissen rund um den Bahnbetrieb. Die Länge dieses ersten Moduls hängt daher von den jeweiligen



Mit ihrem Einsatzfahrzeug ist Bettina Bühler ständig unterwegs, um im Ereignisfall sofort vor Ort zu sein.

Vorkenntnissen ab. Im Verlauf des zweiten Moduls erhalten die angehenden Ereignismanager die theoretischen und praktischen Grundlagen vermittelt, die sie im Berufsalltag beherrschen müssen. Dazu gehören die drei bisherigen Kurse «Grundkurs Einsatzleiter», «Grundkurs Erste Hilfe» sowie «Grundkurs Fahrleitungen schalten und erten». Seit 2012 sind alle Ereignismanager zudem ausgebildete Sicherheitschefs. Diese Schulung, die speziell auf die Bedürfnisse der Mitarbeitenden Intervention zugeschnitten ist, wird ebenfalls Teil der Ausbildung bleiben. Ein Kompetenz-Check am Ende des zweiten Moduls gibt Aufschluss darüber, ob die notwendigen Kenntnisse vorhanden sind

#### Weitere Professionalisierung dank externer Kurse

Um die Kompetenzen der Einsatzleiter weiterzuentwickeln, setzt die SBB seit 2011 auf die Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz BABS. Die Mitarbeitenden besuchen dort den zweitägigen «Grundkurs Führung – systematische Problemlösung», der dazu dient, verschiedene Krisenszenarien kennenzulernen und bewährte Abläufe zu üben. Bei Grossereignissen, beispielsweise einer Zugkollision, sind die Ereignisleiter SBB nämlich nicht mehr allein zuständig, sondern sie arbeiten mit

der kantonalen Einsatzleitung zusammen. Bettina Bühler und Ludovic Boichat haben den Kurs bereits absolviert. Beide betonen, wie wichtig dieser hinsichtlich der Zusammenarbeit mit den verschiedenen Stellen ist. «Für mich stand das Networking im Vordergrund», so Bühler. Der Kurs wird parallel zur praktischen Instruktion als Teil des dritten Moduls in die neue Ausbildung integriert. Sowohl Bühler als auch Boichat begrüßen das angestrebte Bildungskonzept, denn die Anforderungen an die Mitarbeitenden Intervention steigen laufend. Alleine im Jahr 2012 sind die rund 375 Mitarbeitenden zu 7359 Einsätzen ausgerückt und haben dafür gesorgt, dass bei einem Ereignis der Bahnverkehr möglichst wenig beeinträchtigt wurde und rasch wieder aufgenommen werden konnte.

#### Melanie Hangartner

SBB Infrastruktur Kommunikation